

Die Früchte  
der  
Guten Kinderzucht ,  
ein

marianisches Drama in vier Aufzügen,  
aufgeführt

von der hochlöblichen größern Congregation der gnadenreichen

Verkündigung Maria,

in der Churfürstl. oberpfälz. Haupt- und Regie-  
rungstadt Amberg.

---

Da der hochedlgebohrne

Herr Georg Michael Belzl,

Churfürstl. Rentkammer-Rath, und  
Rentschreiber,

zum Herrn Präfect

ernannt worden,

den 7. und 8. April, 1782.

---

Mit kochischen Schriften.





Neuerwählter  
**Marianischer Rath.**



Herr Präfect.

S.T.

Herr Georg Michael Welzl, Churfürstl. Rentkammer-  
rath, und Rentschreiber.

Assistenten.

Herr Johann Baptist Freyherr von Duprel, auf Pilsach, Chur-  
fürstl. Kammerer, dann Hof- und Regierungs-rath, wie  
auch beygeordneter Pfleger zu Neunburg.

Herr Joseph Maximilian Freyherr von Frank, auf Döfering und  
Hohenkemmernath, Churfürstl. Kammer- und Regierungs-rath,  
dann Pfleger zu Nieden und Freudenberg.

Secretarius.

Herr Johann Martin Ehrensperger, der beyden Rechte Lic. Chur-  
fürstl. Regierungs- und Hofgerichtsadvokat, dann Bann-  
richter zu Altenschneeberg und Tiefenbach.

## Consultoren.

Herr Johann Michael Franz Freyherr von Wilbenau, genannt  
Kastner, auf und zu Kröblich, Churfürstl. Regierungsrath.

Herr Christoph Heinrich Schenk, Churfürstl. Rentkammerrath.

Herr Johann Baptist Heeg, auf Altenweyher, Churfürstl. Rent-  
kammerrath.

Herr Bartholome von Hötzendorf, d. b. R. Lic. Churfürstl. Re-  
gierungs- und Militair-Sekretair.

Herr Johann Aegidius Ströhl, Oberlieutenant und Staabschyrur-  
gus.

Herr Johann Michael Gierisch, Bürgermeister und Stadt-Haupt-  
mann, dann Reichenallmosenamts- und St. Katharina-  
Spitals-Verwalter.

Herr Gabriel Weinig, des innern Raths, dann des heil. Drey-  
faltigkeit-Gotteshaus und Leprosenamts-Verwalter.

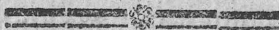
Herr Ignaz Heldmann, der Gottesgelehrtheit und geistlichen Rech-  
te Candidat, Beneficiat bey St. Martin.

Herr Lorenz Wittmann, Stift-Kastlischer Schreiber.

Herr Judas Thadäus Thumser, Theol. Cand. Subdiac.

Herr Simon Renschmid, Bürger und Kupferschmied.

Herr Friederich Dastmayr, Bürger und Nagelschmied.





## I n n h a l t.

**A**lle Aeltern verlangen zwar ihre Kinder in zukunfft glücklich zu sehen; aber nicht alle geben sich die pflichtmäßige Mühe, dieselben nach den Grundsätzen der heil. Religion christlich aufzuziehen. Sohin sehen sie dem Glücke der Kinder und ihrem eigenen Troste vergebens entgegen: so wie der Gärtner wenig Vergnügen an den ausgearteten und unfruchtbaren Bäumen fühlt, nachdem er, da sie noch zart und biegsam waren, in der Pflege derselben saumselig gewesen.

Die löbliche Congregation hat sich eben diesen wichtigen Gegenstand von der Kinderzucht für ihr Drama gewählt; und ihre Absicht ist, nachlässige Aeltern an ihre Pflicht anzuweisen, die eifrigen aber in ihrem

Fleiß zu erhalten. Die Geschichte ist nicht vom Auslande geborgt, sondern sie ist vaterländisch. Ein christlicher Beamter, der sich die gute Auferziehung seiner Kinder die erste Sorge seyn ließ, war hierdurch so glücklich, daß er noch im Leben den Segen des Himmels über sie, alle gut versorgt, und nach seinem christlichen Herzen gebildet gesehen.

---

Die Musik stellt den in seinem Kinde glücklichen Vater Tobias vor. Die Geschichte selbst ist im 6ten und 12ten Kapitel des Buchs Tobias zu lesen.



## P e r s o n e n.

**H**err Joseph Donhauser, J. U. C. Gotthold, Oberamtmann.

Herr Johann Baptist Weich, Repetit. Theol. Wachtmeister.

Herr Franc. Xaver. von Diez, Philos. II. Jakob, Bauer.

Herr Franc. Xav. Lautenschlager, Philos. II. Graf Nordwest.

Herr Andreas Mois, Philos. II. Michel, Jakobs Sohn.

Herr Maximilian Sattler, Philos. II. Blumstiel, des Grafen Haussekretair.

Herr Ferdinand Schreger, Philos. II. Adolph, Gottholds Sohn, Canonicus.

Herr Sebast. Stroehl, Philos. II. Karl, Gottholds Bedienter, und Intervogt.

Conrad Ehrensperger, Rhet. I. Robert, Gottholds Sohn, Jurist.

Simon von Hekendorf, Rhet. I. Karoline, Gottholds Tochter.

Joseph von Rosenfeld, Rhet. I. Rose.

Joseph Miller, Gram. II. Courier.





## Personen in der Musik.



R. D. Anton Schermer, Diacon. Tobias, Vater,  
 Herr Lorenz Schermer, Theol. I. Tobias, Sohn.  
 Franc. Xaver. Schermer, Rhet. II. Azarias.  
 Paul Spann, Rhet. I. Vorsinger.

### Im Chor.

Siegmund Brand, Gram. II.	Anton Gammringer.
Friederich von Bayrer, Gram. I.	Michael Loritz.
Wolfgang Biersack, Gram. I.	Simon Manglberger.
Matthias Menner, Gram. I.	Michael Mur.
Anton Hofmann, Gram. I.	Aloys Popp.
Christoph Trägl, Gram. I.	Adam Prechtl.
	Georg Rhamieres.
	Andreas Wildfeuer.

Realitac.

Die Musik hat verfertigt der hochwürdige, und hochgelehrte  
 Herr Pater Roman Reutter, des Ordens des heil. Benedikt, aus  
 dem hochberühmten Kloster Plankstetten.





# Zwischenmusik.

Der in seinem Sohne glückliche Vater  
T o b i a s.

## Erster Aufzug.

(Tobias der Vater liegt in einer Sommerlaube auf einem Rasenbette, welches die Hirten mit Blumen zieren.)

### Chor der Hirten.

Stiege lang gewünschter Schlummer  
Ueber Wehmuth, über Kummer,  
Und der Sehnsucht tiefen Schmerz! —  
O theuere Abendruh!  
Schicke dem verwundten Herz  
Des Vaters, Balsam zu.

Ihr Philomelen dieser Klur!  
Ermuntert reizend die Natur,  
Daß der Liebe Sorgen fliehn.  
Doch die Melodien müssen  
Nur in sanften Tönen fließen  
Auf die franke Seele hin.

(Tobias macht auf seinem Ruhebett einige Bewegungen.)

Hirt. Doch still! schon entflieht der unruhvollen Brust  
Des Schlafes stille Lust.

Nur sorgenlose Herzen  
Werden von dem Schlaf ergötzt;  
Doch flieht er von dem Auge,  
Wenn es eine Thräne neigt.

(Tobias steht von seinem Bette auf, und wird in den Kreis der Hirten geführt.)

Tobias. Ach! ich suche dich vergebens  
O Schlaf, wohlthätigs Labsal  
Des kummervollen Lebens!  
Du fliehst ein thränenmüdes Aug.

Zu lang vermiß' ich dich,  
O Zierde deiner Jugend!  
Zu lang den Himmel deiner Jugend,  
O Kind! mein zweytes bessers Ich!

Erlosch'nes Augenlicht!  
Du kränkest meine Glieder;  
Doch gebt den Sohn dem Vater wieder,  
So schmerzt ihn auch die Blindheit nicht.

Tobias. Sagt Freunde, woher sich noch die Hoffnung zeigt,  
Der Gattinn Trost zu geben,  
Die der Jammer ganz niederbeugt?

Hirt. O, sie kennt keine Grängen des Schmerzens mehr!  
Sie zu trösten, fand ich viel zu schwer.  
Selbst der Freundschaft Trost  
Hört sie mit taubem Ohr! —  
Ihr Aug starrt oft im stillen Grimme  
Zum Himmel empor;  
Dann folgt ängstlich ihrer Klagen Stimme:

Wie lebten wir zufrieden  
Selbst bey der Armuth reich.  
Durch ihn war schon hienieden  
Das Haus dem Himmel gleich.  
Mit dir, geliebter Sohn!  
Ist unser ganzes Glück entflohn.

So klagt sie, bis die Dämme  
Der Wehmuth Schmerz durchbricht.

Dann waschen Thränenströme  
 Ihr Herz und Angesicht.  
 Hügel, Matten, und das Thal,  
 Staunen bey der Klagen Schall:  
 Und der Bach  
 Seufzt rieselnd ihrem Kummer nach.

Tobias. Ach! sie ist ein Weib!  
 Will mich selbst zum Weibe machen.  
 Ist es nicht Azarias, der es uns versprach  
 Für sein Leben zu wachen.  
 Zeigt sich nicht durch ihn  
 Der Hoffnung goldnes Licht,  
 Das selbst durch meines Kummers Wolken bricht.

### Chor der Hirten.

Zweifle nicht!  
 Er kommt zurück,  
 Deiner Augen neues Licht.  
 Gott wird deinem schwachen Alter  
 Die erwünschte Stütze geben.

Zweifle nicht!  
 Er kommt zurück.  
 Deines Lebens Leben,  
 Dein Kind, dein ganzes Glück.

### Zweiter Aufzug.

Die Scene ist am Ufer des Tigerflusses bey  
 Sonne Untergang.

Tobias der Sohn.      Azarias.

Azarias.

Die Sonne neiget sich:  
 Mit stiller Majestät  
 Senkt sie ihr müdes Haupt  
 Gen Westen in die Fluth.  
 Doch eh sie unserm Auge ganz entgeht,  
 Hast du die That zu volliren,  
 Die deine Frömmigkeit mit neuem Glanz wird zieren.  
 Und hast du kleiner Held  
 Den Muth, sie zu wagen?

Tobias der Sohn. Dieß Herz, Freund! mußt du fragen;  
Der Zunge gebrechen die Worte,  
Die zu sagen,  
Wie es ganz von Vaterliebe brennt.

Dieß zärtliche Gefühl  
Kann nur dieses Herz empfinden.  
Doch, wenns der Mund erklären will,  
Mag er keine Worte finden.

Ja, Freund! selbst mein eignes Leben,  
Bin ich bereit, für den Vater hinzugeben.

Azarias. Nun, so rüste dich!  
Fasse Muth! die Selgenheit naht sich.

Tobias. Welches Ungeheuer wälzt der Tigerfuß  
Auf rauschenden Bogen zum Gestade her?  
Himmel! soll dieß der Gegner seyn,  
Mit dem ichs aufnehmen muß?  
Ach! Freund! rette mein Leben vor dem Tod,  
Den mir sein fürchterlicher Rachen droht.

Azarias. Keine Lebensgefahr! ich steh dafür.  
Ergreif ihn beherzt, es ist ein zahmes Thier,  
Auf dem Strande her zu ziehn.  
Sein Rachen kann dir nicht mehr drohn;  
Bald wird sein Leben entfliehn.  
Sieh! er zappelt schon.

Tobias.

Azarias.

Darf ich meinen Augen glauben? —  
Wie, diese schwachen Hände  
Könnten ihm sein Leben rauben?

Gott, welcher für die Unschuld wacht,  
Nicht deine schwachen Hände,  
Ist's, der dich zum Sieger macht.

Azarias. Nimm dem Fische nun das Eingeweid aus,  
Behalte Herz, Leber und Galle für dich:  
Sie haben eine verborg'ne Kraft in sich,  
Die dir wird nützlich seyn.  
Glaube mir! nicht ein bloßes Ungefähr,  
Die Vorsicht des weisen Gottes  
Führte dich zum Tiger her.



Dein Aug ist viel zu schwach  
 O Mensch! die Wege zu erkennen,  
 Auf welchen dich die Vorsicht führt.  
 Du pflegst es Ungemach,  
 Oft Unglück selbst zu nennen,  
 Was doch dein größtes Glück wird.

Tobias. Sag Bruder, welchen Nutzen  
 Werden diese Theile haben,  
 Die ich zu behalten geheissen ward?

Azarias. Wirst du das Herz auf Kohlen legen,  
 So stehn die bösen Geister vor dem Rauch,  
 Der wallend sich aus dem Feuer schwingt.  
 Die Galle wird die blinden Augen heilen:  
 Sie vertreibt die weißen Flecken,  
 Die das Aug vor dem Licht bedecken.

Tobias. Sprichst du wahr?

Azarias. Gott spricht's aus meinem Munde.

Tobias. O Himmel! wie beglückt.  
 Diese Hand, geliebter Vater!  
 Wird die Krankheit deiner Augen heilen,  
 Die dein hohes Alter drückt.  
 Schnell, Freund! laß mich in seine Arme eilen.

Ah, ihr leichten Winde!  
 Gebt dem liebreichenden Kinde  
 Eure Flügel,  
 Daß es über Medens Hügel  
 Schnell, wie Pfeile,  
 In des Vaters Busen eile.

## Dritter Aufzug.

### I. Auftritt.

**Tob. d. v.** Freund! gönne sie mir ganz  
Die unverhoffte Freud!  
Sag, auf welcher Flur  
Entdecktest du die angenehme Spur?  
Laß mich nicht länger in der Ungewißheit.

**Hirt.** Auf der Mitte des Berges,  
Dessen Haupt hoch in den Wolken ruht,  
Warf mein späherndes Aug  
Die geflügelten Blicke auf Neden hin,  
Und sah geschäftig das Hündchen  
Den Fußsteig daheim wallen.  
Wie schmeichelt' es nicht mit ihrem Blicke  
Auf den kleinen Herrn zurücke!  
Schon müssen sie in Kares Gefilden sehn:  
Und so treffen sie hier noch diesen Morgen ein.

### Chor der Hirten.

Ach! weile nicht du goldner Morgen!  
Steig' eilends aus dem Meer.  
Bring uns auf deinen Rosenschwingen  
Aus Neden Wonne her!  
Er kommt, er kommt der goldne Morgen,  
Sein erster milder Stral  
Verscheuchet schon des Vaters Sorgen.  
Das frohe Schäferthal  
Tönt bey seinem stillen Gang  
Von der Flöten Silberklang.

**Hirt.** Hoffe, geliebter Kreis! noch heut  
Belohnt der Himmel deine Frömmigkeit.

**Tobias.** O wär es so! Mit welch Entzücken  
Würd' ich den Sohn an diesen Busen drücken!

O Gott der Götter!  
Du große Hoffnung meiner Väter!  
Wenn die Lebensbahne schon durchlaufen ist,  
Wenn der letzte Abend meiner Tage fließt,

Sich mein Geist zu dir wird wenden;  
 Laß mich noch die Gnad erwerben,  
 Laß den Vater in den Händen  
 Seines Kindes ruhig sterben.

## II. Auftritt.

Azarias. Tobias der Sohn, und die Vorigen.

---

Azarias. Heil dir, Tobias! Heil deinem Sohne!  
 Tob. Vat. O, wer nennt mir ihn des Herzens Wonne?  
 Ist's deine Stimme, Azarias, die mir Trost zuspricht?  
 Doch, was deiner Hand  
 Ward übergeben, das treue Pfand  
 Der Liebe, erscheinet nicht?

Azarias. Strecke die Arme nach deinem Glücke aus!  
 Sag, wer ist's, der sich an deinen Busen schmiegt?  
 Was empfindet das Vaterherz?

Tob. Vat. Himmel! ist es wahr, oder ist's nur süßer Wahn,  
 Der meine Sehnsucht trübt?

Tob. S. Kein Betrug! — Ich bin es selbst, geliebter Vater!

Tob. Vat. Ja, du bist's! noch kenn' ich deine Stimme,  
 Die mich so zärtlich Vater nennt;  
 Den Greis in seiner Jugend nicht verkennst.

Tobias Vater.

Azarias.

Run fällt mir erst die Blindheit schwer.  
 Der schwach nur deine Jugend füllt,  
 Dein Vater steht es nimmermehr  
 Das hoffnungsvolle Jugendbild.

Auch sehen wirst du ihn,  
 Mit unnennbaren Freuden  
 Wird sich dein Vaterblick  
 An deinem Kinde wenden.

Tob. Vat. Himmel! was geht mit mir vorbey?  
 Alles ist um mich her wieder neu.  
 Die Blindheit der Augen verschwindt. —  
 Ich seh' das alles erquickende Tageslicht,  
 Und, was mir noch werther ist,  
 Dich mein liebes Kind!

## Tobias Vater.

O werthe Hand,  
Die den verlohrnen Sinn  
Mir wieder gab! — O nimm auch diese  
hin,  
Und das Herz zum Unterpfand.  
O Sohn! nur du allein  
Solst führohin  
Das Licht vom Vaterauge sehn.

## Tobias Sohn.

Nicht meine Hand  
Gab den verlohrnen Sinn.  
Mein Freund nur ist's, durch den ich glück-  
lich bin.  
Nimm unser Herz zum Unterpfand.  
O Freund! nur dir allein  
Wird führohin  
Der Sohn und Vater dankbar seyn.

(Tobias der Vater, zum Azarias.)

Sage, mein werther Freund, welch ein Dank  
Kann meiner unbegänzten Schuld  
Mich gegen dich entbinden?  
Wo werd' ich deiner Freundschaft  
Würdige Belohnung finden?

Azarias. Genug für mich, daß ich euch glücklich sehe.  
Gott, dem Belohner der Frömmigkeit,  
Sei euer dankbarfühlend Herz geweiht.

Tob. Vat. Ja, Freunde! laßt uns dankbar die Hymnen  
Dem liebwürd'gen Gott anstimmen.

## Chor der Hirten, und der Uebrigen.

Wenn der Sonne goldne Strahlen  
Kares Horizont bemahlen;  
Wenn im blauen Mondesscheine  
Wiesen, Matten, Auen, Haine  
Reizend, schön im Silber steh'n,  
Wird das Lob dich Gott erhöh'n.

Immer soll das frohe Singen,  
Weitbin durch die Schöpfung klingen.  
Durch die Berge, durch die Felder,  
Durch den Schatten grauer Wälder  
Sei dir, Gott! zur Dankbarkeit  
Jeder Flötenschall geweiht.